



Das Präventionskonzept des Schulzentrums Nord

Das Präventionskonzept ist Bestandteil des Förderkonzepts und findet sich in den Kapiteln „Prävention im sozial-emotionalen Bereich“, „Prävention zur Verkehrssicherheit“ und „Prävention im Bereich Gesundheit“ wieder. Teil 2 des Förderkonzepts stellt die Präventionsmaßnahmen an unserer Schule in einer Übersicht dar.

Inhalt (Förderkonzept) :

Teil 1

1. Fachliche Fördermaßnahmen
2. Prävention im sozial-emotionalen Bereich
 - 2.0. Einleitung
 - 2.1. Interventionsketten
 - 2.2. Gewaltprävention
 - 2.2.1. Klassenratsstunden
 - 2.2.2. Sozialtraining
 - 2.2.3. Streitschlichter-Ausbildung
 - 2.2.4. Schule ohne Rassismus
 - 2.2.5. Anti-Mobbing-Koffer
 - 2.2.6. Projekttag zum „Cybermobbing“ in Klassenstufe 8
 - 2.3. Suchtprävention
 - Projektunterricht zum Thema Süchte
 - 2.4. Sexualpädagogische Prävention
 - 2.4.1. Schutz vor sexuellem Missbrauch
 - 2.4.2. Mädchengruppe
3. Prävention zur Verkehrssicherheit
4. Prävention im Bereich Gesundheit
5. Fördermaßnahmen im motorischen Bereich
6. Fördermaßnahmen im Bereich Arbeitsmethoden
7. Fördermaßnahmen im Bereich Berufsorientierung



Teil 1 (Auszug aus dem Förderkonzept)

2. Prävention im sozial-emotionalen Bereich

2.0. Einleitung

Wir stellen an unserer Schule fest, dass der Anteil der Kinder, die aus unterstützungsbedürftigen Familien kommt, stetig zunimmt. Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen als auch die Lebenslagen von Familien unterliegen heute einem ständigen Wandel, der von den einzelnen Familienangehörigen hohe Anpassungsleistungen erfordert. Gleichzeitig steigen die Ansprüche und Erwartungen der Gesellschaft und Politik.

Vielen Eltern fehlen die Ressourcen, ihren Kindern die notwendigen Voraussetzungen für ein entwicklungsförderliches Aufwachsen zu geben.

Wir erleben, dass Eltern immer häufiger bei der Kindererziehung verunsichert sind, dass sie nicht ihre Rolle als Erzieher, sondern die Rolle von gleichwertigen Partnern annehmen, und damit die notwendige Klarheit und Grenzsetzung in der Erziehung vernachlässigen. Durch zusätzliche Probleme in der Partnerschaft, die damit häufig verbundene Notwendigkeit Kinder aufgrund von Trennungen allein zu erziehen, die psychische Erkrankung eines Elternteils, Alkoholabhängigkeit, eine starke Belastung wegen Arbeitslosigkeit und finanziellen Problemen geraten die Familien immer häufiger in eine Überforderungssituation.

Da an unserer Schule der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund recht hoch ist, ergeben sich zusätzlich Sprachschwierigkeiten, manchmal aber auch Probleme durch kulturelle Unterschiede.

Darüber hinaus eröffnet die immer schneller steigende, für viele undurchschaubare Medienvielfalt ein großes Spektrum an Möglichkeiten, aber auch Gefahren und Risiken für Kinder und Jugendliche.

Umso wichtiger sehen wir als Schule unsere Aufgabe nicht nur in der Vermittlung von fachlichen Inhalten, sondern auch zunehmend in der Förderung der Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler im sozial-emotionalen Bereich.

Für die pädagogische Praxis bedeutet es, langfristig und regelhaft im Bereich Prävention zu arbeiten, Inhalte zu wiederholen, altersspezifische, interkulturelle und geschlechtsspezifische Angebote zu machen, Inhalte möglichst handlungsorientiert umzusetzen und die Eltern in die Präventionsarbeit mit einzubeziehen.

Durch eingebundene Präventionsmaßnahmen im Unterricht als auch durch regelhafte Maßnahmen in speziellen Jahrgängen möchten wir unsere Schülerinnen und Schüler nachhaltig dahingehend unterstützen, dass



- sie ihr Selbstvertrauen und ihre kommunikativen Fähigkeiten stärken,
- Kontakte und positive Beziehungen aufbauen und pflegen,
- sie in Konflikt- und Risikosituationen angemessen agieren und
- konstruktive Lösungen für Probleme, die gerade die Pubertät gehäuft mit sich bringt, finden.

Bei unserer Präventionsarbeit unterstützen uns die freien Träger der Stadt Pinneberg (Verein für Jugendhilfe, Diakonie), die Polizei, Verein Wendepunkt, unsere drei Schulsozialarbeiter sowie weitere außerschulische Anbieter (s. Übersicht).

2.1. Interventionsketten

Schülerinnen und Schüler unserer Schule, denen wesentliche Kompetenzen im sozial-emotionalen Bereich fehlen, sollen durch geeignete Interventionen lernen, ihre „negativen“ Strategien aufzugeben und Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen. Schülerinnen und Schülern, die sich auffällig und rücksichtslos verhalten, müssen deutlich Grenzen aufgezeigt werden. Ihnen wird durch konsequentes Handeln der Lehrkräfte Sicherheit im rücksichtsvollen Umgang gegeben.

Für die Kolleginnen und Kollegen bietet eine in der Schulkonferenz beschlossene Aufstellung von Interventionen mögliche Verfahren und Methoden, um an unserer Schule einheitlich auf Regelverstöße von auffälligen Schülerinnen und Schülern zu reagieren.

Die Interventionsketten werden in der Regel Schritt für Schritt abgearbeitet. Bei schweren, massiven Verstößen ist es Ermessenssache, Schritte gleichzeitig durchzuführen oder Schritte auszulassen und so härtere Reaktionen vorzuziehen. Grundsätzlich muss die Klassenlehrkraft über Regelverstöße informiert werden; sie muss den Überblick behalten (z.B. durch Führen einer Tabelle).

Hinweise:

- Grundsätzlich wird den Klassenleitungen dringend empfohlen, für problematische und verhaltensauffällige Schülerinnen und Schüler Schüler/innen rechtzeitig eine „Dokumentation schulinterner Fördermaßnahmen“ anzulegen (Blanko-Formular auf dem LeZi-Rechner).
- Im Umgang mit schwierigen bzw. problematischen Schülerinnen und Schülern gibt es grundsätzlich die Möglichkeit, sich Beratung durch die schulische Erziehungshilfe (Förderzentrum) zu holen. Der Meldebogen dafür wird über die beiden Koordinatoren (Sek 1) ausgehändigt.



Die Interventionsketten sind durch Verlaufsdiagramme **Tandem** und schulische **Erziehungsberatung** des Förderzentrums sowie durch **Formbriefe für Fälle von Absentismus, Verspätungen im Unterricht** und **wiederholte unerwünschte Smartphone Nutzung im Unterricht** ergänzt.

2.2. Gewaltprävention

2.2.1. Klassenratsstunden

Der Klassenrat ist inzwischen am SZN eine feste Einrichtung in den Klassenstufen 5 – 10 und findet in der Regel wöchentlich statt. In dieser Klassenratsstunde werden aktuelle Probleme oder Themen der Schüler besprochen und nach gemeinsamen Lösungen gesucht. Die Schüler vertreten ihre eigenen Interessen. Sie thematisieren ihre Belange und regeln sie eigenverantwortlich. Das Verfahren dient dem Einüben von demokratischen Entscheidungsfindungen und Verfahrensweisen und verläuft jeweils nach gemeinschaftlich ausgehandelten und festgelegten Regeln. Konzept dazu siehe :Praxishilfe Klassenrat“).

Die Ergebnisse des Klassenrats sind verbindlich und müssen umgesetzt werden. Sie werden im nächsten Klassenrat im ersten Tagesordnungspunkt überprüft. Ein Klassenrat kann bis zu vier verschiedene Ämter beinhalten:

- Der Vorsitzende bzw. Diskussionsleiter moderiert den Rat,
- der Protokollant schreibt mit und
- die Zeit- und
- Regelwächter passen auf, dass vereinbarte Zeiten und Regeln eingehalten werden.

Die einzelnen Ämter können im Wechsel von allen Schülern besetzt werden.

2.2.2. Sozialtraining

Unter Anleitung von Herrn Mollenhauer lernen die Kinder in 4 Schulstunden wie man frühzeitig kritische Situationen erkennt und sich verhält.



Folgende Fragen stehen dabei im Mittelpunkt:

- Wie erkennt man gewaltbereite Menschen und Konfliktsituationen frühzeitig?
- Wie lässt sich Gewalt in Gruppensituationen deeskalieren?
- Wie beugen wir durch das eigene Verhalten kritische Situationen vor?

2.2.3. Streitschlichter-Ausbildung

An der Lösung von Konflikten beteiligen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv. Dies gilt besonders für unsere so genannten Streitschlichter, die nach einer besonderen, psychologisch betreuten, ca. halbjährigen Ausbildung ihr Amt ausüben.

Ausgebildet werden Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 6,7 und 8. Speziell fortgebildete Lehrkräfte bilden einmal pro Woche Streitschlichter aus bzw. begleiten die laufende Arbeit der Gruppe. Sie begleiten sie ggf. zu den überregionalen Treffen.

Streitschlichter helfen Kontrahenten, eine Lösung für ihren Streit zu finden, den beide Seiten akzeptieren können.

Schülerinnen und Schüler unserer Schule können die Streitschlichter zu festen „Sprechzeiten“ in ihrem Raum (Beratungszimmer) aufsuchen, um einen Streit schlichten zu lassen.

In regelmäßigen Abständen werden die Schlichter und ihre Arbeit allen Klassen vorgestellt. Hier gibt es zu Beginn des Schuljahres eine besonders gründliche Einweisung für die Schülerrinnen und Schüler der neuen Klassen. Die Streitschlichter nehmen an überregionalen Ausbildungstreffen oder Erfahrungsaustauschen für Streitschlichter/Konfliktlotsen teil.

2.2.4. Schule ohne Rassismus

Im Sinne einer umfassenden Gewaltprävention gehört unsere Schule zu dem europaweiten Netzwerk der „Aktion Courage“:

Im Rahmen des Projektes „Schule ohne Rassismus- Schule mit Courage“ stellten die Schülerinnen und Schüler unserer Schule Regeln für das Zusammenleben auf, die nicht nur für alle Schülerinnen und Schüler, sondern auch für alle Lehrkräfte und Schulbedienstete verbindlich sind. Sie richten sich gegen Gewalt, Diskriminierung und Rassismus in jeglicher Form und sind nachzulesen in der Schulordnung.

Dafür wurde unsere Schule erstmals 1997 und erneut im Dezember 2012 der Titel „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ verliehen.



„Schirmfrau“ dieser Aktion und damit unserer Schule verbunden ist die Kinder- und Jugendbuchautorin Kirsten Boie. Durch den Erwerb des Titels arbeitet unsere Schule mit der nationalen und internationalen Initiative „Aktion Courage“ und anderen damit vernetzten gemeinnützigen Vereinen zusammen. Alle Lehrkräfte haben sich verpflichtet in regelmäßigen Abständen das Thema Rassismus und Zivilcourage im Unterricht zu behandeln und „SoR“ zum wiederkehrenden Thema z.B. bei Projektwochen zu machen.

Auszug aus diesen Regeln (s. Förderkonzept):

2.2.5. Anti-Mobbing Koffer

Mobbingfreie Schule - Gemeinsam Klasse sein!

Mobbing kann effektiv verhindert werden, indem gezielt die positive Entwicklung der Klasse als Gruppe gefördert, vertrauensvolle Beziehungen in der Klasse aufgebaut und eine offene Kommunikation unterstützt wird.

Der Anti-Mobbing-Koffer ermöglicht die Durchführung einer Projektwoche mit den oben genannten Inhalten in den Klassenstufen 5 und 7 bzw. in neu zusammengesetzten Klassen. Speziell ausgebildete Kollegen (z.B. Herr Gaida und Frau Baaß) können bei der Durchführung einer solchen Projektwoche Unterstützung anbieten.

Allen Klassen, insbesondere den Klassen 5 und 7, steht mit dem sog. „Anti-Mobbing-Koffer“ ein Unterrichtsmaterial zur Verfügung, das die Durchführung einer Projektwoche zur Aufarbeitung von Konflikten aber auch zur Prävention einsetzen lässt. Einige Materialien stellen in Wort, Bild oder Film auch deutlich dar, welche Konsequenzen z.B. auch rechtlicher Art bestimmte Gewalttaten nach sich ziehen.

Ziele einer Anti-Mobbing-Woche sind u.a.:

- Schüler für das Thema Mobbing sensibilisieren
- Förderung von vertrauensvollen Lehrer-Schüler und Schüler-Schüler-Beziehung
- Gemeinsam Regeln für einen konstruktiven Umgang miteinander erarbeiten
- Positives Gesprächsverhalten einüben
- Erwartungen als Lehrkraft an das Verhalten der Schüler klar machen und durchsetzen.



2.2.6. Projekttag zum „Cybermobbing“ in Klassenstufe 8

Die 8. Klassen nehmen regelhaft oder nach Bedarf an einem 4-stündigen Projekttag zum Thema „Cybermobbing“ teil, das von der schulischen Gewaltprävention des Vereins für Jugendhilfe durchgeführt wird. Vorbereitung werden Vorgespräche mit der Klassenleitung geführt.

Ein Auswertungsgespräch findet direkt im Anschluss an das Projekt mit der Klassenleitung statt.

2.3. Suchtprävention

Alkohol, Nikotin und Drogen sind für unsere heranwachsenden Schülerinnen und Schüler ein Thema, mit dem sie oft schon durch ihr häusliches Umfeld oder aber durch den Freundeskreis in Berührung kommen. Darum müssen die Lehrkräfte bemüht sein, diese Themen zum Unterrichtsgegenstand zu machen. Ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Klassenleitung und Schülerinnen und Schülern sowie ein gutes Klassenklima trägt schon dazu bei, dass sich jeder um jeden kümmert, jedem respektvoll begegnet wird und im Zweifel Sorgen um einzelne rechtzeitig mitgeteilt werden

Projektunterricht zum Thema Süchte in Klassenstufe 7 und 9

In Klassenstufe 7 und 9 werden regelmäßig Projekttag bzw. Projektstunden von der Suchtberatung Pinneberg durchgeführt. In Klasse 7 liegt der Schwerpunkt auf Alltagssüchte, während in Klassenstufe 9 die Themen Alkohol und Drogen im Vordergrund stehen. Die Projekte werden durch eine Präventionssprechstunde für Schüler/innen sowie durch Lehrervorgespräche und Nachgespräche begleitet.

Darüber hinaus informieren Lehrkräfte, die entsprechende Veränderungen in der Persönlichkeit eines Schülers beobachten, das Jahrgangsteam. Dieses tauscht sich zunächst über etwaige ergänzende oder gegenteilige Beobachtungen aus. Die Klassenlehrer/innen suchen daraufhin das Gespräch mit dem betreffenden Kind und den Erziehungsberechtigten.

Gesundheits- und Jugendamt sind hierbei zu Rate zu ziehen.

Schülerinnen und Schüler ab der Orientierungsstufe nehmen nach Möglichkeit an der Antiraucherkampagne „Be smart – don’t start“ teil. Die Lehrkräfte der Fachschaft Biologie bzw. die Klassenleitungen unterstützen die Kinder bei der Durchführung dieses Projektes.



2.4. Sexualpädagogische Prävention (im Aufbau)

2.4.1. Schutz vor sexuellem Missbrauch

Das Schulzentrum Nord nutzt das Angebot des Vereins „Wendepunkt“ (e.V. Elmshorn), um im sexualpädagogischen Bereich präventiv wirken zu können. So werden etwa im 2 Jahres-Rhythmus Elternabende zum Thema „Schutz vor Kindesmissbrauch“ in unseren Räumen abgehalten, die darüber aufklären sollen, was Eltern ihren Kindern raten sollen oder wie sie in ihrem Umfeld bei evtl. Gefährdungen aufmerksamer reagieren können.

Des Weiteren wird am SZN in der 3. und 4. Klasse das Projekt „Little Lion“ durchgeführt. Mit diesem Präventionsprojekt für Schulen leistet der Verein „Dunkelziffer e.V.“ einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des Schutzes vor sexuellem Missbrauch. Zentrale Bestandteile des Präventionsprojektes "Little Lion" sind die kindgerechten Theaterstücke: "Mein Körper gehört mir", "Das Familienalbum" und "Die große NEIN-Tonne".

Die Theateraufführungen erleichtern den Einstieg in ein Gespräch über sexuellen Missbrauch. Die LehrerInnen nehmen vor den Klassenaufführungen an einer Fortbildung durch Fachreferentinnen des Vereins teil.

Thematische Schwerpunkte sind Basisinformationen über sexuellen Missbrauch, das Handeln bei Missbrauchsverdacht sowie Methoden und Materialien der präventiven Arbeit. In Sonderveranstaltungen werden die Eltern sachgerecht über sexuellen Missbrauch aufgeklärt und ermutigt, offen über ihre Ängste und Unsicherheiten zu sprechen. Sie erfahren, wie sie sich im Alltag präventiv verhalten können, um ihren Kindern Schutz und Informationen zu bieten.

Im 6. Jahrgang übernimmt Herr Mollenhauer vom Jugendschutz der Polizei Hamburg die sexualpädagogische Prävention in Geschlechter getrennten Gruppen an jeweils einem Unterrichtsvormittag.

2.4.2. Kooperation mit der „Brücke“

Ebenfalls als Kooperationsprojekt, diesmal mit dem Verein „Brücke“ (e.V. Elmshorn) existiert im Rahmen des Ganztagsangebots eine Mädchengruppe in unserer Schule, die sich besonders den Problemen ausländischer Mädchen annimmt. Hier können Fragen erörtert werden, die diese Mädchen im Klassenverband oder gegenüber ihren Lehrerinnen niemals stellen würden. Dolmetscherinnen und unsere Schulsozialpädagogin begleiten das Projekt.



3. Prävention zur Verkehrssicherheit

Fahrrad

Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen nehmen im 2. Halbjahr regelmäßig an der Radfahrprüfung der Polizei teil.

Bus

Klasse 2 und 4 nehmen regelmäßig am Projekt der PVG „Busschule“ teil. Die Busschule kommt direkt an das Schulzentrum Nord und übt mit den jungen Verkehrsteilnehmern die Fahrt mit dem Bus. Ein begleitender Film ("Komm' gut an mit Bus und Bahn!") veranschaulicht die relevanten Regeln für das sichere Busfahren, eine Broschüre ("Einsteigen") fasst die wichtigsten Regeln zusammen.

Klasse 4 (nach Bedarf) und 5 nehmen am Buserlebnistag auf dem Betriebsgelände der PVG teil. Den Schülerinnen und Schülern wird ein Einblick über Betrieb und Technik gegeben. In Kurzfilmen werden Tipps beim Benutzen von öffentlichen Verkehrsmitteln vorgestellt. Abschließend erhalten die jungen Verkehrsteilnehmer ein Sicherheitstraining im Bus.

Ansprechpartner der PVG ist Herr Koberg.

4. Prävention im Bereich Gesundheit

Zusätzlich zu den schulzahnärztlichen Vorsorgeuntersuchungen, findet in Klasse 1 regelmäßig eine Zahnprophylaxe durch das Kreisgesundheitsamt statt.



Umsetzung des Präventionskonzepts am Schulzentrum Nord

Die Präventionskoordinatorin koordiniert die regelhaften Präventionsmaßnahmen mit außerschulischen Anbietern, informiert die KollegInnen rechtzeitig mit Zeitplänen, verteilt Einladungen (Informationsschreiben an die Eltern), begleitet Elterninformationsabende zu Präventionsmaßnahmen und hält regelmäßigen Kontakt zu den Schulsozialpädagogen und der Schulpolizistin Frau Trojahn.

In Jahrgangskonferenzen werden die Präventionsprojekte vorbereitet und Maßnahmen außerhalb der regelhaften Angebote geplant. In besonderen Bedarfsfällen werden in Absprache mit der Präventionskoordinatorin und der Schulleiterin gesonderte, auf den Anlass zugeschnittene Präventionsmaßnahmen mit Klassen durchgeführt.

Medien

Flyer, Broschüren, DVDs zur Prävention sowie Anschreiben für Eltern zu Maßnahmen wie „Coolnesstraining“ und „Stand-up-Training“ sind über die Präventionskoordinatorin zu bekommen.

Interventionsketten, Verlaufsdiagramme zu Tandem- und Erziehungsberatung sowie Formbriefe können auf dem Schulrechner abgerufen werden.

Susanne Westermann
(Präventionskoordinatorin)
Stand 22.05.2013